

Verteiler: Link an StBA Passau-Alle

Wenn der Großmeister den Glücksboten umlegt

Robert Hundshammer, der Chef der Aikido-Abteilung des TSV konnte zwei Wochen in Japan trainieren. Und erfahren, dass Japaner Männer mit Bauch schätzen.

Von Franz Hetgl

Deggendorf. Wer heute an Japan denkt, dem drängt sich sofort der vernichtende Tsunami und die nachfolgende Atomkatastrophe in Fukushima auf, die auch unsere Welt verändert hat. Doch das Leben im Land der aufgehenden Sonne geht ungebremst weiter, wie Robert Hundshammer erfahren durfte. Zwei Wochen sammelte der Aikido-Abteilungsleiter des TSV Deggendorf Erfahrungen, wie die Menschen über den Dingen stehen, und hatte unvergessliche Erlebnisse, vor allem als Vorführpartner des welthöchsten

MENSCHEN am Samstag

Tendoryu-Aikido-Großmeisters Shimizu-Sensei.

„Wer so lange wie ich Aikido macht, der interessiert sich fast zwangsläufig auch für Japan als Gesamterlebnis, für Land und Leute, seine Geschichte und Kultur“, schmunzelt Hundshammer. „Natürlich steht immer das Training im Vordergrund, aber man geht dort mit offenen Augen und Ohren durch eine geheimnisvolle Welt – und mit einer guten Kamera.“ Anstrengend sei es bei schwülen Temperaturen bis hinein in den November schon gewesen, das Tendo-World-Seminar 2012. Unter den rund 180 Teilnehmern aus aller Welt, davon die Hälfte aus Japan, sei alles vertreten gewesen, was im Tendoryu-Aikido Rang und Namen hat. „Eine unverhoffte Ehre ist es für mich gewesen, dass Großmeister Shimizu mich als Partner für seine Technikdemonstration nach vorne geholt hat. Das durften insgesamt nur drei gai-jin (Nicht-Japaner)“, berichtet Hundshammer mit leuchtenden Augen. Während des Aufenthalts besuchte er 17 Trainingseinheiten in Tokio und auf der



Der Dai-Butsu (Riesen-Buddha) in der alten Hauptstadt Kamakura ist einer der größten Kunstschatze Japans: Zwölf Meter ist die Bronzestatue aus dem 13. Jahrhundert hoch und kann von innen begangen werden. Ein Vorbild für Münchens Bavaria?

Halbinsel Izu. Die Verständigung erfolgte in Englisch, Fachjapanisch und mit Händen und Füßen. Begeistert präsentierte Hundshammer der *Deggendorfer Zeitung* seine Erinnerungen anhand von über 200 Aufnahmen.

Aber zurück auf Anfang: Nach zwölf Stunden Flug in Narita-Airport, etwa 60 Kilometer östlich der Hauptstadt Tokio angekommen, war es schon schwierig, sich zurecht zu finden. „Es ist fast alles nur in japanischer Schrift. Du fühlst dich als Analphabet“, gesteht Hundshammer.

Die drei Stunden dauernde Fahrt im Bummelzug nach Tokio-Sangengaya brachte viele Eindrücke von Land und Leuten. Das neun Quadratmeter kleine Hotelzimmer bezeichnete Hundshammer als „Wohnklo“. Warum? „Weil nur die

High-Tech-Toilette mit Brillenheizung, regulierbarem Wasserstrahl und Meeresrauschen dem Preis angemessen war.“ Was einen gestandenen Niederbayern besonders freut: „Bayern ist überall. Weißwürste und Weltenburger Klosterbier fand ich in Kamakura und einen Bayern in Lederhosen als Pappe-Werbefigur in einer Autobahnraststätte.“

In Japan liege alles dicht gedrängt nebeneinander: Fürstenschloss neben Fernmeldezentrale und Tempel neben Disney-Architektur. Als hochentwickeltes Industriezentrum ist man in Tokio genauso stolz auf den Sky-Tree, mit 634 Metern Japans höchstes Bauwerk, wie auf die zahlreichen alten Tempelanlagen der verschiedensten Ausrichtungen, vom Shinto bis Buddhismus. Aber der Raum wird eng, besonders in der Bucht von

Tokio: Auf künstlich aufgeschüttetem Boden geht der Bau-boom weiter. Dort steht auch das futuristische Fuji-Building. „Das war für mich die größte Überraschung der Reise“, erinnert sich Hundshammer kopfschüttelnd. „Im Juni hatte ich bei einem Seminar im Schwarzwald einen sehr sympathischen und bescheidenen Japaner kennengelernt, der mich zum Gegenbesuch ins Fuji-Building eingeladen hatte. Er entpuppte sich dort als Direktor des Morgenprogramms von Fuji-TV, Japans bedeutendstem Privatsender, und zeigte mir seine Fernsehstudios.“

Japan besteht zu 70 Prozent

aus, weil die Wirtin mich gerade fragte, ob denn alles gut sei. „Hai, oishi desu.“ Gut war's. Niemals das Gesicht verlieren!“

Sichtlich viel Spaß hatten Mädchen einer Schulklasse aus Tokio. „Wir haben uns brav über die historischen Gemeinsamkeiten zwischen Japan und Deutschland unterhalten. Dann wollte eine der jungen Damen unbedingt mein Bäumlein streicheln. Das passiert mir öfters. Der Shinto-Glücksgott Hotel hat nämlich auch ein fülliges Hara. Deshalb soll es Glück bringen, wenn man eine kräftige Leibesmitte berührt, wozu in Japan, außer bei Sumo-Ringern, selten Gelegenheit ist.“



Training auf der Halbinsel Izu beim Weltseminar: Großmeister Shimizu demonstriert mit Robert Hundshammer shomen-ate, einen blitzschnellen Schockwurf. Nur 3 Nicht-Japaner hatten die Ehre, mit dem Großmeister vorführen zu dürfen.

aus Bergen, unter denen die „Japanischen Alpen“ südwestlich von Tokio besonders hervorstechen. In deren Flora und Fauna gibt es viel exotische Tierarten. In den Ebenen prägen gelbe Reisfelder das Landschaftsbild. Das schönste und zweifellos majestätischste Naturwunder rund um Tokio ist der knapp 3800 Meter direkt vom Meer aus hochragende Vulkanberg, respektvoll „Fuji-San“ (Herr Fuji) genannt.

„Auch das Essen ist ein wahrer Genuss für die Augen und den Gaumen“, schwärmt Hundshammer. Denn die Japaner legen größten Wert auf Qualität, und die schmecke man auch, etwa bei einer leckeren Nudelsuppe, Curryteigbrot mit Rosinen und eingebackenen Eiern oder dem erstmals verspeisten rohen Garnelenhirn. „Letzteres hat mich Überwindung gekostet, aber ich konnte da nicht

Besonders imposant ist der Dai-Butsu („Riesen-Buddha“) in der alten Hauptstadt Kamakura. Er ist wahrlich einer der größten Kunstschatze Japans: 13 Meter ist die Bronzestatue aus dem 13. Jahrhundert hoch und von innen begehbar. Ein frühes Vorbild für Münchens Bavaria? A propos Vorbild: Deutschland steht in Japan sehr hoch im Kurs, gerade wegen der Katastrophe in Fukushima drückt man für die hierzulande beschlossene Energiewende die Daumen.

„Ich habe in Japan auf der Matte viel Neues gelernt. Das gibt uns TSV-Aikidoka wieder neuen Schwung“, ist der Deggendorfer Cheftrainer und Träger des 5. Dan überzeugt. Daher werden ab sofort wieder Anfänger jeden Alters aufgenommen. Mehr über Aikido gibt es unter: www.aikido-deggendorf.de.